Krückemeyer GmbH

Erfolgreich auf Nischen spezialisiert

Wer Freude an der Nische hat und sich von Jan Krückemeyer und Uwe Kittel ein Stück mitschleifen lässt, der bleibt unweigerlich kleben: Es sind Spezialfälle, für die die Krückemeyer GmbH aus Wilnsdorf Schleifmittel und Klebebänder fertigt und konfektioniert. Vom charakteristischen schwarz-orangefarbenen Schilderneutralisierungsband, mit dem Verkehrsschilder in Baustellen vorübergehend außer Kraft gesetzt werden, über die Versiegelung von RFID-Laufchips, integriert in die Startnummern für Marathonteilnehmer, bis hin zu Feilflächen für Fußfeilen und rundem Schleifpapier für Roboterschwingköpfe zur Reinigung von Pipelines: Nischenlösungen im kleinen bis mittleren Mengensegment sind die Spezialität des Familienunternehmens, das sich seit seiner Gründung vor 75 Jahren vom klassischen Großhandel zum technischen Verarbeiter und Großhändler für mehr als 60 Branchen in 56 Ländern entwickelt hat.

Text: Christina Spill | Fotos: Sascha Müller-Harmsen





Jan Krückemeyer (l.) und Uwe Kittel führen das Unternehmen gemeinsam in die Zukunft.

Den Grundstein für das Unternehmen legte der Großvater des heutigen geschäftsführenden Gesellschafters Jan Krückemeyer im Jahr 1950: Reinhard Krückemeyer Senior gründete eine Handelsfirma für Schleifmittel in seiner Garage in Siegen, später nahm er auch Klebebänder ins Sortiment auf. 1968 trat sein Sohn, Reinhard Krückemeyer Junior, in das Unternehmen ein. In den 70ern zog die Firma an den heutigen Standort im Wilnsdorfer Industriegebiet Lehnscheid um. Im Jahr 2006 begann der Wandel vom klassischen Großhandel hin zum Verarbeiter von Schleifmitteln und Klebebändern, schließlich folgte die Ausrichtung auf kundenspezifische Speziallösungen im Klebe- und Schleifsegment mit angeschlossenem Großhandel, um als Systemlieferant alles aus einer Hand anbieten zu können.

„Mein Vater stand diesem Wandel zunächst kritisch gegenüber", erinnert sich Jan Krückemeyer. „Er hat dann aber eingeräumt, dass wir seinen Leitspruch ‚Think global, act local' noch einmal überdenken müssen – ich habe sein bestärkendes ‚Macht weiter so' noch im Ohr." Reinhard Krückemeyer verstarb 2007. Die Erinnerung an die Firmenanfänge hält das alte Fahrrad wach, mit dem er einst den Lieferservice für das Familienunternehmen erledigte: Der geschichtsträchtige Drahtesel wird als Ausstellungsstück im Firmensitz in Ehren gehalten. Heute sind 68 Beschäftigte am Standort Wilnsdorf tätig. Das Laserschneiden ist bei einer Tochtergesellschaft in den Niederlanden, das Kreuzspulen – eine spezielle Wickeltechnik, bei der der Klebebandstrang in einem Kreuzmuster auf der Rolle aufgewickelt wird –, bei einer weiteren Tochter in der Schweiz angesiedelt. Insgesamt beschäftigt die Krückemeyer-Gruppe 92 Mitarbeiter.

„Man lernt die Nische lieben", sagt Uwe Kittel, seit 2007 verantwortlich für das operative Geschäft. Und so werden heute wärmesensitive Folien im Hause Krückemeyer in ausgefallenen Geometrien in Form gebracht und in Touchscreens für Fahrkartenautomaten, Bestellterminals von Fast-Food-Ketten oder Backofenbedienoberflächen eingefügt, spezielle Klebebänder für die aufwendigen Frisuren von Dressurpferden entwickelt oder auch Ohrclips zur Kennzeichnung von Rindern auf Klebeband aufgerollt.

Bei einem Rundgang durch das Lager und die Produktion wird deutlich, woraus das Tagesgeschäft am Standort Wilnsdorf besteht: Aus den Standardmaterialien bekannter Hersteller werden hier beispielsweise spezielle, weil schmalere Klebebänder geschnitten, die in so geringen Mengen angefragt werden, dass es sich für die auf Masse ausgerichtete Produktion beim Hersteller nicht lohnen würde.

In hohen Regalen stehen sogenannte Klebeband- und Schleifmitteljumbos bereit – gigantische Rollen, auf denen bis zu 10.000 Meter Material aufgewickelt sein können, in den unterschiedlichsten Farben, Körnungen und Haftstärken. „Von A wie Aluminium bis Z wie Zellulosefaser – wir verarbeiten ein sehr breites Spektrum an Material", ordnet Jan Krückemeyer ein. Ein Klebebandjumbo wird gerade von einem Mitarbeiter in die Maschine eingespannt: Die Rolle wird später auf eine breite Papphülse aufgewickelt – das Ergebnis ist ein sogenanntes Log. Anschließend wird dieses Log in schmale Rollen zerschnitten. „Wir können hier aber auch Stanzteilrollen draus machen oder zwei Materialien miteinander verheiraten", erklärt Jan



Am Krückemeyer-Standort in Wilnsdorf sind 68 Mitarbeiter tätig.

Krückemeyer. „Verheiraten" meint das Zusammenfügen zweier Stoffe, denn nicht nur die Länge und Breite von Klebebändern, sondern auch ihre Eigenschaften können ganz nach Kundenwunsch variiert werden: So lassen sich beispielweise verschiedene Trägermaterialien wie Gewebe und Folie miteinander kombinieren.

An einem anderen Arbeitsplatz auf der 1.600 m² großen Produktionsfläche entstehen gerade aus einer sogenannten Masterrolle viele kleine Rollen Endfixierungsband für Stahlcoils: Das Klebeband wird abgerollt und in gleich große Streifen geschnitten, die anschließend auf kleinere Hülsen aufgespult werden. „Wir können hier bis zu 0,5 mm feine Bänder schneiden", erläutert Jan Krückemeyer. Gebraucht werden solche ultraschmalen Klebebänder etwa für die Airbrush-Industrie in den USA und Kanada.

Nebenan kontrolliert ein Mitarbeiter gerade Formstanzteile zum Schutz für einen sogenannten Schmetterlingsverschluss, die im Kofferraumschloss eines Fahrzeugs zum Einsatz kommen werden. Nach einer umfangreichen Um- und Neubauphase in Wilnsdorf wurde 2019 auch ein Reinraum in Betrieb genommen, in dem solche Formstanzteile nach ISO-Klasse 9 staub- und fettfrei produziert werden können. Reinräume sind spezielle, kontrollierte Umgebungen, in denen die Konzentration von Partikeln, Mikroorganismen und anderen Verunreinigungen minimiert wird. „Damit sind wir unter den Industrie-Convertern in Deutschland die einzigen, die unter solchen Bedingungen produzieren können", erklärt Uwe Kittel, „europaweit ist es nur eine Hand voll Firmen, die das kann. Und darin sehen wir auch einen wichtigen Trend für die Zukunft. Die E-Mobilität stellt bereits höhere Anforderungen an technische Sauberkeit, und erfahrungsgemäß folgen die anderen Branchen, sobald sich im Automotive-Bereich ein Trend abzeichnet." Der Reinraum ist mit einer hochauflösenden Zeilenkamera ausgestattet, die transparente Konturen messen und deren Qualität kontrollieren kann. Zeilenkameras sind spezielle industrielle Kameras, mit denen zum Beispiel Toleranzen bei selbstklebenden Stanzteilen berührungslos vermessen werden, wie sie aktuell in der Fertigung von Krückemeyer produziert werden.

Für zukunftsfähig befunden haben geschäftsführender Gesellschafter und Geschäftsführer auch die sogenannten Compression Pads, Hightechteile für E-Autos, die für die richtigen Bedingungen für Elektrofahrzeugbatterien sorgen. Diese Dämpfungselemente bestehen aus mehreren Schichten, sind je nach Wunsch kälte- oder wärmeempfindlich und beeinflussen die Reichweite der Batterie positiv. „Dazu bekommen wir Anfragen aus ganz Europa", erklärt Uwe Kittel.

Für fachkundigen Nachwuchs sorgt das Unternehmen mit einer breiten Palette an Ausbildungsangeboten: Lehrlinge können sich zu Fachkräften für Lagerlogistik, im Büromanagement, zu Maschinen- und Anlagenführern sowie zu Industrie- und Groß- und Außenhandelskaufleuten ausbilden lassen. Für ein weiteres Wachstum wäre im Übrigen tatsächlich Platz: Das Firmengelände bietet noch Erweiterungsmöglichkeiten – das ist allerdings Zukunftsmusik.

Im Jubiläumsjahr wird es bei Krückemeyer mehrere Veranstaltungen und Gelegenheiten zum Austausch mit Kunden, Mitarbeitern, Lieferanten, Nachbarn und Gemeindevertretern geben. Den Auftakt machte kürzlich die Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses in den Räumen des Wilnsdorfer Traditionsunternehmens. ■